

Rahmenziele (RZ)/Arbeitsaufträge für pädagogisches Team des Stadtjugendrings Weiden

Der Vorstand des Stadtjugendrings Weiden formuliert als Träger des Weidener Jugendzentrums nachfolgende Rahmenziele für das pädagogische Team des Stadtjugendrings, das überwiegend im Jugendzentrum eingesetzt ist. Sie gelten als Arbeitsaufträge mit Wirkung ab 01.01.2014. In regelmäßigen Abständen überprüft der Vorstand Zielerreichung und Ziele.

Evaluiert im
Herbst 2014

Zur Umsetzung der Rahmenziele erarbeitet das pädagogische Team jährlich einen Katalog mit Vorschlägen für Einzelziele und Maßnahmenschritte, über den der Vorstand entscheidet. Die Erarbeitung dieser Vorschläge hat im Controlling-Verfahren mit dem Geschäftsführer/Stadtjugendpfleger zu erfolgen.

jährlich Vor-
schläge für
Einzelziele

Vorstand:

1. Vorsitzender Tobias Reichelt
 2. Vorsitzende Sabine Graßl
- Katrin Karagounis
Stefanie Sperrer
Gerd Janka
Pamela Wideman
Florian Vogel
Michael Wirth
Nikolai Wachhaus

Geschäftsführer/Stadtjugendpfleger:

Ewald Zenger

Pädagogisches Team:

Julia Zimmermann
Florian Graf
Raimunda Brusokaite
Theresa Sowa



Rahmenzielkatalog:

Vorbemerkung:

Die Rahmenziele/Arbeitsaufträge basieren auf dem Leitbild des Stadtjugendrings, welches die Philosophie und das Fundament unseres Handelns darstellt. Unseren Rahmenzielkatalog verstehen wir als Teil der gesamten Jugendhilfeplanung für die Stadt Weiden. Wir legen großen Wert auf intensive Abstimmung mit dem Unterausschuss Jugendhilfeplanung des Ausschusses für Jugendhilfe und soziale Fragen.

Teil der Jugendhilfeplanung der Stadt Weiden

Mit unseren Zielen und den davon abgeleiteten Angeboten richten wir uns überwiegend an Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren. Kinder und Jugendliche in dieser Altersspanne sind noch auf der Suche nach eigenen Lebenskonzepten und deshalb nach unserer Erfahrung an den vielfältigen Maßnahmen der Jugendarbeit interessiert. Gleichzeitig werden wir auch für Kinder unter 12 Jahren und junge Erwachsene über 18 Jahren Angebote bereitstellen, wenn sich die Notwendigkeit dafür ergibt.

Angebote überwiegend für 12- bis 18-jährige

Querschnittsaufgaben:

Querschnittsaufgaben

In der offenen Kinder- und Jugendarbeit haben wir es mit Aufgaben und Zielstellungen zu tun, die prinzipiell bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen in allen Schwerpunkten zu berücksichtigen sind. Mit der Erfüllung dieser im Folgenden beschriebenen Querschnittsaufgaben schaffen wir bei unserer Zielgruppe die nötigen Kompetenzvoraussetzungen zur Lebensbewältigung:

➤ Persönlichkeitsbildung und Sozialkompetenz

Wir schaffen Schutz-Faktoren, welche eine gesunde Entwicklung der Kinder und Jugendlichen auch bei ungünstigen Lebensumständen bedingen. Zugleich werden sie befähigt, Risikobedingungen und Problemsituationen erfolgreich zu bewältigen.

Wir stärken die Kinder und Jugendlichen und zielen auf eine Weiterentwicklung ihrer Ressourcen und Kompetenzen ab.

Kinder und Jugendliche sind aktive Gestalter ihrer Entwicklung. In unserem Jugendzentrum lernen sie sich selbst kennen und entwickeln Selbstbewusstsein.

Im gemeinsamen Tun mit anderen setzen sie sich mit ihnen auseinander, lernen ihre Umwelt kennen, passen sich ihr an oder machen sie für sich passend.

Sie vergleichen sich mit anderen, lernen Erfolg und Misserfolg auszuhalten und üben Frustrationstoleranz. Sie ertragen Belastungen, lernen eigene und fremde Grenzen kennen und zu akzeptieren.

➤ Integration:

Im Sinne der „Herstellung eines Ganzen“, was Integration ursprünglich bedeutet, geht es uns nicht darum, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund an bereits Bestehendes anzugleichen, sondern um die Schaffung von etwas Neuem und einem größeren Ganzen.

Mit unseren niederschweligen Angeboten sprechen wir nahezu alle jungen Menschen an. Unabhängig von der Schicht oder Herkunft, der Religion oder Bildung - im Jugendzentrum treffen sie aufeinander.

Mit sozialpädagogischem Können und kreativem Experimentieren entwickeln wir Lösungen, die ein Zusammenleben der unterschiedlichen Ethnien, Glaubensrichtungen und Lebenskonzepte möglich machen.

Die Kinder und Jugendlichen im Jugendzentrum lernen, dass das Fremde nichts Bedrohliches ist, sondern ein Gewinn. Durch den Zuwachs an kulturellen Besonderheiten und Fähigkeiten mehren sich auch die Handlungsalternativen und Verhaltensmuster.

Im Umgang miteinander lernen die Kinder und Jugendlichen Respekt voreinander und das Ernstnehmen des Gegenübers. Die pädagogischen Mitarbeiter/innen leben diese Werte im Sinne eines „Cultural Mainstreamings“ verbindlich vor und verfügen dabei über die notwendige interkulturelle Kompetenz.

➤ Kommunikation:

Das pädagogische Team ist u.a. ein Prozess, in dem Gedanken, Ideen, Wissen, Erkenntnisse und Erlebnisse (mit)geteilt werden und auch neu entstehen. Auf diese Weise werden Defizite und Stärken der unmittelbaren Rahmenbedingungen analysiert und gemeinsam Lösungen entwickelt.

Das Jugendzentrum mit seinen Mitarbeiter/innen ist darüber hinaus Teil verschiedener Netzwerke, insbesondere der Jugendhilfeplanung, um stets über aktuelle Informationen zu verfügen und Einfluss auf die grundlegenden Rahmenbedingungen der Jugendarbeit zu nehmen.

Das pädagogische Team kooperiert mit anderen Einrichtungen der Jugendarbeit und vor allem mit Schulen. Die daraus resultierenden Synergieeffekte nützen den Kindern und Jugendlichen bei ihrer Entwicklung ebenso wie sie dem Jugendzentrum Ansehen in der Öffentlichkeit verschaffen.

Das pädagogische Team dokumentiert regelmäßig seine Arbeit - Erfolge ebenso wie Schwierigkeiten - gegenüber dem Träger und auch der Öffentlichkeit. Durch die offene und ehrliche Darstellung der eigenen

Stärken und Schwächen und der damit verbundenen Auseinandersetzung genießt das Jugendzentrum die nötige Achtung sowohl bei Behörden und Fachstellen als auch bei den Kindern und Jugendlichen und deren Eltern.

➤ Gender Mainstreaming:

In der Jugendarbeit fragen wir grundsätzlich danach, wie sich unsere Maßnahmen und Angebote auf Mädchen und Jungen, junge Frauen und junge Männer auswirken. Diese kinder- und jugendpolitische Strategie bezieht ganz selbstverständlich die Anliegen und Erfahrungen von Frauen und Mädchen ebenso wie die von Männern und Jungen in die Planung, Durchführung, Überwachung und Auswertung aller Maßnahmen ein.

Über Generationen weiter gegebene Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster einer Gesellschaft, in der ausschließlich die Männer den Ton angeben haben, werden in Frage gestellt. Neue und selbstbestimmte Verhaltensweisen können erlernt werden.

Dies bedeutet, die Entwicklung, Organisation und Evaluierung von Entscheidungsprozessen und Maßnahmen so zu betreiben, dass in jedem Bereich und auf allen Ebenen im Stadtjugendring die Ausgangsbedingungen und Auswirkungen auf die Geschlechter berücksichtigt werden, um auf das Ziel einer tatsächlichen Gleichberechtigung von Frauen und Männern, Mädchen und Jungen hinwirken zu können.

➤ Zusammenarbeit mit Schulen:

Die Weidener Schülerinnen und Schüler sind unsere wichtigste Zielgruppe. Deshalb suchen wir die Kooperation mit den Schulen, um über Theater- und andere Projekte gemeinsame Strategien zu entwickeln, die unseren Jugendlichen bei ihrer Lebensbewältigung behilflich sind.

Kernaufgabe ist dabei die Förderung der Persönlichkeit der Kinder und Jugendlichen insbesondere durch

- Unterstützung sozialen Lernens
- Orientierung in der individuellen Lebensführung
- Anregung und Befähigung von Engagement und Verantwortungsübernahme

Methodisches Grundprinzip ist die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler in der Planung und Durchführung von Projekten unter Berücksichtigung ihrer Vorstellungen.

Die einzelnen Rahmenziele:

1. Der offene Betrieb des Jugendzentrums dient als Treffpunkt sowie als Werbepattform für Veranstaltungen, Arbeitskreise und Projekte des JuZ. Der offene Bereich umfasst 45,625 Prozent der zur Verfügung stehenden Arbeitszeitressourcen.

Offener Betrieb
als Treffpunkt
und Werbe-
plattform

Das pädagogische Team reagiert bei Bedarf schnell auf informelle Jugendtreffs im Stadtgebiet. Es nimmt mit den Jugendlichen vor Ort Kontakt auf und ermittelt ggf. den Bedarf für weiterführende Angebote und Maßnahmen. Bei Konflikten mit Anwohnern werden Lösungen erörtert und mit den Betroffenen umgesetzt.

Von der Stadt eingerichtete Jugendtreffs werden von den Mitarbeiter/innen des Stadtjugendrings in der Konzeptionserstellung und Leitung unterstützt.

Erläuterungen:

Vom offenen Betrieb des Jugendzentrums geht die stärkste Anziehung für unsere Gäste aus. Hier werden die meisten Kontakte geknüpft und findet der intensivste Austausch unter den Gästen und Mitarbeiter/innen statt. Deshalb nutzen wir ihn auch, um für unsere Veranstaltungen und Angebote zu werben.

Eine Stadt in der Größe Weidens ist mit nur einem Jugendzentrum und einem Schülercafé unterversorgt. Dringend notwendige Jugendtreffs in verschiedenen Stadtteilen bedürfen der fachkundigen Begleitung. Diese stellt der Stadtjugendring mit seinem pädagogischen Team und seiner langjährigen Erfahrung in der offenen und verbandlichen Jugendarbeit sicher.

2. In Hinblick auf den Prozess des lebenslangen Lernens kommt der sozialen und politischen Bildung junger Menschen eine besondere Bedeutung zu. Jugendbildung zeichnet sich durch eine große Vielfalt (politisch, international, musisch-kulturell, berufsbezogen etc.) aus. Außerschulische Jugendbildung ist ein originäres und Profil bildendes Aufgabenfeld von Jugendverbänden und Jugendringen. Hier liegt ein umfassendes Bildungsverständnis zu Grunde, das insbesondere die Persönlichkeitsbildung junger Menschen im Fokus hat. Die berufliche Sozialisation gehört zu den wichtigsten Bestimmungsgrößen gesellschaftlicher Prozesse und Strukturen, insbesondere der horizontalen wie vertikalen Verteilung gesellschaftlicher Arbeit, Ressourcen und Positionen. Die Jugendbildung umfasst 18,75 Prozent der zur Verfügung stehenden Arbeitszeitressourcen.

Jugendbildung

Gewalt unter Jugendlichen und durch Jugendliche ist auch in Weiden ein drängendes Problem. Zur Gewaltprävention erarbeitet der Stadtjugendring ein Konzept und knüpft ein Netzwerk mit den unterschiedlichsten einschlägigen Organisationen und Behörden.

Das pädagogische Team informiert über rechtsextremistische Aktivitäten in der Region und klärt so Eltern, Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen der Jugendarbeit über antidemokratische Gefahren auf. Zudem werden Lösungsstrategien entwickelt und angeboten.

Das Weidener Jugendzentrum nutzt offen die Möglichkeiten der modernen Informationstechnologien und schafft seinen Besucher/innen einen spielerischen Zugang zum Internet. Chancen und Gefahren werden dabei gleichermaßen aufgezeigt. Den Jugendlichen wird Medienkompetenz ebenso vermittelt, wie sie auch Computer und Spielkonsolen zum Freizeitspaß benutzen können.

Erläuterungen:

Der weit gefasste Bildungsbegriff der außerschulischen Jugendarbeit stellt eine wichtige Fortsetzung und Ergänzung der Erziehung im Elternhaus und der Bildung in der Schule dar. Er ist die Grundlage, Kinder und Jugendliche so zu fördern, dass sie zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranreifen können.

Die Gewaltprävention ist eine der größten Herausforderungen für die zukünftige Jugendarbeit in Weiden. Es gilt, ein Netzwerk aus Eltern, Schulen, Behörden, Gaststättenbetreibern und anderen Organisationen zu koordinieren, um Lösungen zu entwickeln.

Das Team des Weidener Jugendzentrums verfügt in den Bereichen Internet und Computerspiele eine hohe Kompetenz. Durch die Aufklärung von Eltern, Lehrkräften und Mitarbeiter/innen der Jugendarbeit werden gleichermaßen Chancen und Gefahren der aktuellen Kommunikationstechnologien vermittelt.

Mit zahlreichen Aktionen in Weiden und der Region haben Neonazis in den vergangenen Jahren immer wieder Aufsehen erregt. Kinder ab 12 Jahren sind inzwischen die erklärte Zielgruppe der Rechtsextremen. Zu deren Schutz werden Eltern, Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen der Jugendarbeit über Ziele und Methoden der Neonazis aufgeklärt.

3. Viele Jugendliche suchen nach einer neuen Wertewelt, die Orientierung in einer sich immer schneller ändernden Realität ermöglicht. Hier bietet der Sport vielfältige Möglichkeiten zur Identitätsfindung, da Jugendliche Situationen suchen, in denen sie positive Verstärkung und Erfolgserlebnisse finden. Im Vordergrund des Spielwagen-Angebots steht die Freude am Spiel. Kinder lernen, im vorgegebenen Rahmen frei und selbstbestimmt zu spielen. Durch die Mobilität des Spielwagenangebots

Sport und Spiel

können sehr viele Kinder an verschiedenen Orten und Stadtteilen erreicht werden. Die Kinder nehmen aktiv an der Gestaltung der Spielaktionen teil, bringen Ideen ein und äußern ihre Wünsche. Der Schwerpunkt „Sport und Spiel“ umfasst 5,3125 Prozent der zur Verfügung stehenden Arbeitszeitressourcen.

Das pädagogische Team bietet ein Ferienprogramm in den Oster- und Herbstferien an und setzt dafür auch den Spielwagen ein.

Erläuterungen:

Sport, also (Körper-)Wahrnehmung, Bewegung und Spiel, bietet einen ganzheitlichen Ansatz, in dem Entwicklungsleistungen im sensomotorischen, kognitiven, emotionalen/psychischen und sozialen Bereich erbracht werden.

Das Spielwagenangebot ist ein außerordentlich gut geeignetes Instrument für die erste Kontaktaufnahme zu Kindern, die mit zunehmenden Alter zu Besucher/innen im Jugendzentrum werden könnten. Es wird durch einfachste Materialien, z.B. Autoschläuche, Seile, Kartons oder Holzbalken, bestimmt. Diese Form der mobilen Jugendarbeit nutzt die Lebensräume der Kinder in Weiden und baut auf deren „Heimvorteil“ auf.

4. Wir bieten Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Kultur zu entwickeln und auszuleben. Deshalb stellen wir Gestaltungsräume zur kreativen Betätigung und Orientierung bei der Ausbildung der eigenen kulturellen Identität zur Verfügung. Kulturelle Beschäftigung dient dabei als Bindeglied und Medium des Kennenlernens von Jugendlichen gleicher oder unterschiedlicher Herkunft und Religion und gleichen oder unterschiedlichen Alters. Damit bauen die Jugendlichen Brücken zwischen dem „Eigenen“ und dem „Fremden“ und wirken so Ausländerfeindlichkeit und Rassismus entgegen. Die Jugendkulturarbeit umfasst 9,375 Prozent der zur Verfügung stehenden Arbeitszeitressourcen.

Jugendkultur-
arbeit

Erläuterungen:

Kulturarbeit soll Jugendliche zur Reflexion eigener Wertvorstellungen und eigener Konsum- und Freizeitgewohnheiten anregen. Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebensstilen und Jugendkulturen unterstützt Entwicklungs- und Identitätsprozesse junger Menschen. Des Weiteren sollen Kunst und Kultur von Jugendlichen selbst praktiziert werden. Das bedeutet, dass Jugendkultur nicht der reinen Unterhaltung dient. Sie ist auf Partizipation ausgerichtet und stärkt die Kompetenzen und das Selbstbewusstsein Jugendlicher.

Controlling:

Der Rahmenzielkatalog ist eine Sammlung von Aufgaben, die der Stadtjugendring als Arbeitgeber seinen Mitarbeiter als Arbeitsaufträge vorgibt. Die jeweiligen Einzelziele und Maßnahmenschritte zu den Rahmenzielen erarbeiten die Mitarbeiter nach den zeitlichen Vorgaben des Vorstands und legen diese zunächst dem Geschäftsführer vor. Der Geschäftsführer entscheidet über den Inhalt der dem Vorstand vorzulegenden Einzelziele.

Für den Prozess der Entwicklung der Rahmenziele und die Einhaltung der Zeitvorgaben ist der Geschäftsführer verantwortlich. Er trifft die Zielvereinbarungen mit den Mitarbeitern. Dazu bedient er sich ggf. der Unterstützungen von Supervisoren von außerhalb des Stadtjugendrings.

Zeitplan:

29.01.04	Beschluss der Rahmenziele/Arbeitsaufträge durch Vorstand
11.03.04	Vorlage von Vorschlägen für Ergebnisziele und Maßnahmenschritte einschl. Hausordnung (Rahmenbedingungen wie Öffnungszeiten, Angebote etc.) zur Umsetzung der Arbeitsaufträge durch pädagogisches Team
Oktober 2004	Vorstellung eines Vorschlags für das Jahresprogramm 2005 im Vorstand
Oktober 2004	Beschluss des Haushaltsentwurfs in Eckwerten 2005 inkl. Jahresplanung zur Vorlage in der Herbstvollversammlung durch den Vorstand
November 2004	Beschluss des Haushalts 2005 inkl. Jahresplanung durch Vollversammlung
Juni 2005	Evaluation
Herbst 2007	Evaluation
Frühjahr 2008	Ergänzung um vierte Stelle
Frühjahr 2009	Genauere Beschreibung der Aufgaben „Abwehr von Rechtsextremismus“ und „Jugendtreffbetreuung“
September 2013	Zusammenarbeit mit Schulen wird zur Querschnittsaufgabe

Zeit- und Finanzbudgets je Arbeitsauftrag:

Bei vier pädagogischen Mitarbeiter/innen in Vollzeit stehen p.a. ca. 6400 Netto-Arbeitsstunden zur Verfügung. Hinsichtlich des offenen Betriebs gilt, dass zwei Mitarbeiter/innen gleichzeitig Dienst haben.

Rahmenziel	Zeitbudget	Finanzbudget
RZ 1 - Offener Betrieb	45,6250 % = 2920 Stunden/Jahr	5.950 €
RZ 2 - Jugendbildung	18,7500 % = 1200 Stunden/Jahr	3.350 €
RZ 3 - Sport und Spiel	5,3125 % = 340 Stunden/Jahr	3.250 €
RZ 4 - Jugendkulturarbeit	9,3750 % = 600 Stunden/Jahr	8.900 €
Teams und Sitzungen	9,3750 % = 600 Stunden/Jahr	
Unterstützung der Mitarbeiter	2,9688 % = 190 Stunden/Jahr	
Fortbildung offene Jugendarbeit	3,7500 % = 240 Stunden/Jahr	
Kasse	0,7813 % = 50 Stunden/Jahr	
Technik	1,2500 % = 80 Stunden/Jahr	
Sonstiges Stadtjugendring	2,8125 % = 180 Stunden/Jahr	
	<hr/>	
	100,0000 % = 6400 Stunden/Jahr	21.450 €